

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **11 (1895)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verschiedenes.

Bauwesen in Bern. Außer den durchgreifenden Restaurationsarbeiten, welchen z. B. das Berner Münster unterworfen wird, ist nun auch die Instandstellung der zweitgrößten Kirche der Stadt, der Kirche z. heil. Geist, in Angriff genommen. Die Restauration des architektonisch interessanten Bauwerkes beschränkt sich auf die Südfassade, welche arg vom Zahn der Zeit gelitten hat. Die Untersuchung hat ergeben, daß an der erst ungefähr 170 Jahre alten Kirche bereits Restaurationsarbeiten vorgenommen werden mußten und doch sind die damals erneuerten Konstruktions- und Dekorations-teile schon wieder so verwittert und beschädigt, daß eine neue Restauration derselben notwendig geworden ist. Es geht daraus hervor, daß dem Berner Sandstein an Stellen, wo er den Witterungseinflüssen besonders ausgesetzt ist, keine längere Bestandsdauer als 80 bis höchstens 100 Jahre zukommt. Angesichts dieser Thatsache hat der Münsterbaumeister, Architekt Aug. Müller, angeregt, zur Erneuerung der exponierten Konstruktions-teile, wie Kapitäle, Schlußsteine der Turmfenster, Säulen- und Pfeilervasen, sowie der Vasen, Delfästen, Voluten, Gesimse u. s. w. Oberkirchner- und Zuger-Sandstein zu verwenden, während nur die massiven, glatten, senkrechten Flächen aus Berner-Sandstein erstellt würden. Der Oberkirchner- und Zuger-Sandstein sind diejenigen Gesteinsarten, welche am Münsterturnausbau in größerem Umfange zur Verwendung kommen und deren Vorzüge gegenüber dem Berner-Sandstein zur Genüge bekannt sind. Dieser Vorschlag ist von den Behörden genehmigt und der daherige Nachkredit ohne Widerspruch bewilligt worden.

Schützkorrektur. Dieses Werk, an dem seit 6 Jahren gearbeitet wurde, geht nun seiner Vollendung entgegen. Dem „Solothurner Tagblatt“ wird bei Anlaß der Meldung von der Inspektion von Seiten der ständerätlichen Kommission, welche letzte Woche stattgefunden hat, noch folgendes mitgeteilt: Die Korrektur der Schütz beginnt da, wo der Fluß die Taubenlochschlucht verläßt. Südlich vom Dorfe Bözingen zieht sie sich circa 1 km lang gegen das Dorf Mett zu und wendet sich dann in einem senkrechten Winkel in beinahe gerader Richtung dem Vierersee zu. Der obere Teil kostete 140,607 Fr., der untere 140,528 Fr., und die große Teilschleuse bei der Reparaturwerkstätten der J. S. 38,102 Fr.

Der untere Teil, welcher die Stadt Biel durchzieht, ist größtenteils aus Quadern erstellt und mit einem schönen Geländer abgeschlossen; von Stelle zu Stelle sind Rettungsanker angebracht. In den Beton-Fundamenten ist die städtische Kanalisation angebracht, in welche später nach Vollendung dieses zweiten großen kostspieligen Werkes die Kloaken einmünden. Die beiden Teile der Stadt werden durch vier große Brücken, von denen die letzte dieser Lage vollendet wird, mit einander verbunden und durch die Vollendung der Korrektur hat die Stadt ein großstädtisches Aussehen erhalten. Die Schützkorrektur ist einfach, schön und solid angeführt und hat sich bei der Wassernot im letzten März glänzend bewährt. Die Schleusen haben dem Anprall der tosenden Fluten widerstanden und die kolossale Wassermenge von 80 Kubikmetern pro Sekunde floß ruhig in dem Bette, welches dem Flusse nun angewiesen ist. Die Gesamtkosten der Schützkorrektur belaufen sich mit Einschluß der Arbeiten für die Anlagen der Stadt Biel auf rund 750,000 Fr., wovon circa die Hälfte von Biel zu tragen ist.

Bauwesen in Luzern. Zur Zeit, als das Budget für das Jahr 1895 im Großen Stadtrat von Luzern beraten wurde, ist der engere Stadtrat eingeladen worden, zu untersuchen, ob es nicht möglich sei, durch Anshubmaterial von den Bauten der Centralbahn das linke Seeufer auszufüllen, um eine linksufrige Quaistraße zu erhalten. Gestützt auf einen umfassenden Bericht des engeren Stadtrates hat nun der Große Stadtrat einen Vertrag mit Herrn Ritter-Egger, dem Unternehmer des Bahnhofbaues in Luzern betreffend

die Seeausfüllung genehmigt und er beantragt, der Stadtgemeinde hiefür einen Kredit von Fr. 65,000 zu bewilligen. Mit diesem Beschlusse kommt die Stadt Luzern zu ihrem langersehten linksufrigen Secuai, da ohne Zweifel die Stadtgemeinde die verlangten Mittel bewilligen wird. Nach dem Situationsplane würde die provisorisch festgesetzte Seeuferlinie eine mittlere Breite der Auffüllung von 75 Meter erhalten und sie ist so gedacht, daß später an beiden Endpunkten eine Verlängerung resp. ein Anschluß an bestehende Uferlinien wohl möglich ist. Die Quailinie selbst ist nicht als ununterbrochene gradlinig verlaufende Linie gedacht, sie soll vielmehr durch verschiedene Einbauten (Hafen) unterbrochen und das ganze durch Pflanzungen angenehmer gemacht werden, als Vorbild dient die Quaianlage in Zürich. Bezüglich des Anshubmaterials bei den Bahnhofbauten ist noch nachzutragen, daß circa 130,000 m³ zur Verfügung stehen. Für den Transport desselben einigte man sich auf einen Einheitspreis von 42 Rp. per m³, demgemäß würde die fertige Auffüllung auf Fr. 54,600 zu stehen kommen. Um dann noch die weiter hinzutretenden Kosten für Ablösung von Privatrechten, Beschaffung von Steinmaterial für Ufersicherung bestreiten zu können, ist der verlangte Kredit von 65,000 Fr. jedenfalls nicht zu hoch gegriffen.

— Für die Anlage des neuen Bahnhofes in Luzern auf dem linksseitigen Seegeflade müssen 3700 Pfähle eingerammt werden. 2000 Stück sind bereits geschlagen. Auf dem Plage arbeiten 4 Dampfrahmen und 2 Pferdeammen, welche täglich etwa 45 Pfähle eintreiben. Die Fundationen werden bis Ende Mai zum Abschlusse kommen, sodas Mitte Juni die Hochbauten beginnen können.

Flußkorrekturen. Der Zürcher Regierungsrat unterbreitet dem Schweiz. Departement des Innern folgendes Bauprogramm für die Flußkorrekturen 1895: Thur und Rhein 65,000, Töb 70,000, Glatt 3000, Limmat 120,000, Sihl 80,000, allgemeines 8000, Binnkanal Altikon 5000, total 351,000 Fr.

Bauwesen in Aarau. Auf Grund des stattgefundenen Konkurrenzverfahrens werden nach den Anträgen der Bau-direktion die Arbeiten für die beiden Neubauten zur Erweiterung der Zellenabteilungen an der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden vergeben an die Herren Baumeister B. Hart in Brugg, Widmer, Steinhauer in Dismarlingen, Fröhlich, Zimmermeister in Brugg, A. Baumann, Maurermeister in Billigen, J. J. Märki, Zimmermeister in Lauffohr, J. J. Ackermann, Zimmermeister in Ninken, Gebrüder Fischer, Steinlieferanten in Dottikon, und G. Zulauf, Spengler in Brugg. Die Eisenlieferung wird der Firma Jakob Henz & Cie. in Aarau übertragen.

— Nachdem für die Ausführung der Schreinerarbeiten am Neubau des Gewerbemuseums in Aarau keine Offerten von einheimischen Firmen eingegangen sind, wird diese Arbeit der Firma Gribl u. Cie. in Burgdorf um ihr Angebot übertragen.

Wasserversorgungsprojekte Olten. In den letzten Tagen traten zwei neue Wasserversorgungsprojekte auf den Plan, die zur Stunde bereits einer lebhaften Bewegung unter der Bevölkerung gerufen haben und über deren Annahme oder Ablehnung die Einwohnergemeinde auf Samstag den 20. April einberufen ist. Das eine derselben besteht in der Wiederaufnahme des früheren Projektes der Gewinnung der Nözmattquelle in unmittelbarer Nähe der Stadt; dasselbe erfordert die Erstellung eines Pumpwerkes, dessen jährliche Betriebskosten auf 24,000 Fr. geschätzt werden. Die Quelle ist reichlich und die Qualität des Wassers gut, dagegen wirkt die jährlich und regelmäßig zu erlegenden hohe Summe etwas abschreckend. Das andere Projekt sucht den Wasserbedarf in der Gemeinde Hängendorf zu decken. Bei einem Erguß von über 1100 Minutenliter liefern dort etwa ein Duzend Quellen per Minute ein Minimum von 800 Litern. Dafür fordert

Hägendorf eine Entschädigung von 25,000 Fr. Die Anlagekosten sind auf 322,000 Fr. veranschlagt. Beide Projekte haben ihre Anhänger und Gegner und ist jetzt schon ein heftiger Kampf entbrannt, der am entscheidenden Tage möglicherweise zur nochmaligen Rückweisung der Vorlage an den Gemeinderat führen dürfte.

Die Firma **Göcher, Wyß und Cie. in Zürich**, die schon eine Reihe von Naphthabooten zum Teil aus Aluminium hergestellt hat, verfertigte nach der „Schweizerischen Bauzeitung“ zwei aus Stahl gebaute ähnliche Fahrzeuge, die die russische Regierung für ihr Fluszkorps bestellte. Nachdem in den ersten Jahren die Bestellungen für diesen Spezialzweig der Fabrikation sich hauptsächlich auf Luft- und Turbinenboote beschränkt hatte, seien die Nachfragen nach Arbeitsbooten in den letzten Jahren häufiger geworden, da die Motoren sich kräftig und dauernden Anstrengungen gewachsen zeigten.

Kunstgewerbeschule Zürich. Künstlerische und praktische Ausbildung von Zeichnern, Zeichnungslehrern, Modelleuren, Bildschnitzern, Bau- und Möbelschreibern, Dekorationsmalern, und Fayencemalern.

Der Sommerkurs beginnt Mittwoch den 24. April 1895. Schüler und Hospitanten beiderlei Geschlechts haben ihre Anmeldungen bis 20. April an die Direktion, Gewerbemuseum, Platzspitz, Zürich, zu richten, woselbst auch Programme zu beziehen sind.

Der Unterricht ist unentgeltlich.

Bauwesen im St. Zug. Die Zuger Regierung hat nach einander zwei Lotterien die staatliche Bewilligung erteilt. Die eine im Betrage von 12,000 Fr. veranstaltet der Verschönerungsverein des Aegerithales zur Förderung und Hebung des Fremdenverkehrs, indem aus dem Mineralöle Straßen und Wege teils verbessert, teils neu angelegt werden sollen. Mit Hilfe der anderen Lotterie soll die Pfarrkirche in Allenswilen eine ansehnliche Vergrößerung erhalten. Es sind hierfür Lose im Betrage von 30,000 Fr. vorgesehen.

Straßenbahn Lausanne-Lutry. Die Aktienzeichnung für die projektierte Straßenbahn Lausanne-Lutry hat einen ebenso glänzenden Erfolg gehabt, wie die Subskription für das städtische Netz. Statt der benötigten 320 Aktien wurden rund 500 gezeichnet.

Hydrantenanlage Langnau im Emmenthal. Man geht hier mit dem Plane um, eine Hydrantenanlage zu erstellen für den ganzen Dorfbezirk und für Barau. Die Anlage sollte 48 Hydranten umfassen, und es würde das Werk auf 106,000 Fr. zu stehen kommen. Eine Quelle, die genügend Wasser liefern könnte, zugleich für unsere elektrische Beleuchtung und neue Kraft zuführte und das Dorf mit frischem Trinkwasser versiehe, ist bereits gewonnen. Herr Rothbach, Direktor der Gas- und Wasseranstalten der Stadt Bern, hielt letzten Sonntag vor einer zahlreich besuchten Versammlung einen Vortrag über das gesamte Werk, und wir dürfen aus der Diskussion schließen, es werde in nicht allzuferner Zeit zur Ausführung gelangen. Wir haben allerdings schon seit 18 Jahren Hydranten, aber nur für einen Teil des Dorfes. Der neue Plan stützt sich auf die Annahme, daß namentlich auch die kantonale Brandversicherungsanstalt einen namhaften Betrag leiste.

Wasserwerkanlage Hasle-Burgdorf Die Einwohnergemeinde hat mit großer Mehrheit beschlossen, beim Regierungsrat die Bewilligung zur Errichtung einer Wasserwerkanlage Hasle-Burgdorf nachzusuchen.

Hydranten-Anlage in Waldstatt. Die Ausführung der Hydranten-Anlage in Waldstatt wurde der Firma **Wehermann-Schlatter's Sohn** in St. Gallen übertragen, die z. Z. auch die Anlage in Urnäsch erstellt.

Die **Wasserwerkgesellschaft Schaffhausen** nahm im letzten Jahre an Kraftzins 116,622 Franken ein. Sie gab an 26

Stablisfemente 1744 Pferdekraft ab, wovon 1249 mittelst Elektrizität, die übrigen 495 mittelst der alten Drahtseil-Transmission übertragen wurden. Die Gesellschaft hat die Erfahrung gemacht, daß die früheren Kraftmessungen ungenau waren und weder für sie selbst noch für den Kraftabnehmer die nötige Sicherheit boten. Herr Professor Anzler, einer der Direktoren der Gesellschaft, konstruierte darum einen neuen registrierenden Kraftmesser, der bei einzelnen Stablisfementen ganz eklatante Differenzen, bis zu 45 Prozent ergab. In den größeren Stablisfementen sind nun solche Kraftmesser aufgestellt. Die Betriebsunkosten beliefen sich auf 41,777 Franken. Durch die Erstellung eines eisernen Stegs über den Rhein wurde der Betrieb vereinfacht. Die alten drei Turbinen vom Hause J. J. Mier in Winterthur, die nun 22—30 Jahre laufen, zeigen sich reparaturbedürftig. Die Drahtseiltransmission ruft ebenfalls vielen Reparaturen. Die Direktion will daher das alte Turbinenhaus durch Ueberbrückung mit dem linksrheinischen Ufer verbinden zum Zwecke späterer Aufstellung von Dynamos, welche den Drahtseilbetrieb ersetzen würden. Die Gesellschaft macht Abschreibungen im Gesamtbetrag von 40,117 Fr., das ganze Werk ist damit von 1,241,069 Fr. auf 957,346 Fr. abgeschrieben. Der Reservefonds, welcher die statutarische Höhe schon vor zwei Jahren erreicht hat, erhält eine außerordentliche Zuteilung von 5 Prozent, er ist damit auf 196,017 Fr. angewachsen. Aus dem Rest des Nettoertragnisses beantragt die Leitung der Gesellschaft eine Dividende von 4 Prozent an die Aktionäre auszurichten.

Die **Gesellschaft der mechanischen Konstruktionswerkstätten in Wivis** hat sich rekonstituiert. Mit 1. Mai soll schon die Sieberei in Betrieb gesetzt werden unter der Leitung von Ingenieur Gachin, z. Z. bei Göcher, Wyß und Cie. Die Gesellschaft darf sich zu diesem Ereignis gratulieren.

Holzmarkt. Rußland dürfte auf dem internationalen Holzmarkt schon in nächster Zeit eine ganz hervorragende Position einnehmen. Auf den englischen Märkten hat das aus dem Weißmeerrayon stammende Holz feste Absatzquellen gefunden; auf den deutschen Märkten wurde nach wertvollen russischen Tannensortimenten lebhaft gefragt, auf den französischen Märkten hat das russische Holz gleichfalls hervorragende Aufmerksamkeit gefunden, und endlich ist in diesem Jahre noch ein neuer wertvoller Käufer für russisches Holz hinzugekommen, nämlich Holland. Früher hat Holland nur vereinzelt russisches Holz bezogen und sich mehr an schwedisches und norwegisches Holz gehalten, während in diesem Jahre die umgekehrte Erscheinung stattgefunden hat.

Sach-Literatur.

Moderne Möbel. Einfache, moderne zumeist ausgeführte Musterblätter für künzgerliche Zimmereinrichtungen. Von Wilh. Kieß (40 Tafeln mit den nötigen Details vollständig in Mappe Fr. 28. 35 oder in 10 Lieferungen à Fr. 2. 70.) Verlag von Otto Maier in Ravensburg.

Wie in seinen übrigen vortrefflichen Vorklagenwerken erbringt der Herausgeber auch in seinen „**Moderne Möbeln**“ wieder den erfreulichen Beweis für sein richtiges Erfassen des praktischen Bedarfs, der Geschmacksrichtungen und disponiblen Mittel gut bürgerlicher Kreise. Kieß besitzt geradezu eine Meisterschaft darin, diesen vielgestaltigen Ansprüchen unseres modernen Publikums gerecht zu werden und dem Schreiner die Ausführung seiner Arbeit wesentlich zu erleichtern. Man kann die auf den Tafeln dargestellten Objekte, die in den einzelnen Räumen, im Wohnzimmer wie im Schlafzimmer, im Salon, Speise- und Arbeitszimmer immer zu einander passend zusammengestellt sind, mit drei Worten kurz und bündig charakterisieren: schön, billig und leicht! Das Werk ist durch W. Senn jun., Münsterhof 13 Zürich zu beziehen.